

Studienzentrum für evangelische Jugendarbeit, Josefstal
Berufsbegleitendes Aus- und Fortbildungsprogramm

Mit diesem langfristig angelegten Programm bietet das Studienzentrum für professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter *) in allen Arbeitsfeldern evangelischer Jugendarbeit die Möglichkeit zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Berufspraxis. Für Mitarbeiter in den ersten Berufsjahren liegt dabei der Schwerpunkt bei der Spezialisierung auf ein neues Arbeitsfeld und eine neue Rolle, auf Konkretisierung und Ergänzung des in der Ausbildung erworbenen Wissens; langjährige Praktiker können ihre Praxis frei vom Handlungsdruck des Alltags und der einengenden Gewohnheit sorgfältig durchdenken, neues Wissen erwerben und Konzeptionen der Arbeit überprüfen.

- Das Programm soll die Teilnehmer befähigen,
- qualifizierte Konzeptionen für die Praxis ihrer Jugendarbeit zu entwickeln,
 - die Bedeutung theologischer Fragestellung für die Teilnehmer und die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen zu beurteilen,
 - ihre verschiedenen Rollen, etwa als Pädagogen, Seelsorger, kirchliche Funktionsträger und Arbeitnehmer bewußt wahrzunehmen,
 - Konsequenzen aus diesen Einsichten in ihrem Arbeitsfeld auch zu verwirklichen
 - und ihre persönliche Kompetenz als Teilnehmer und Leiter in Kleingruppen zu erweitern.

Teilnehmer

sind haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit in kirchlicher bzw. diakonischer Trägerschaft, derzeit vor allem: Diakone, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Pfarrer, Religionspädagogen, Erzieher, Absolventen von Bibelschulen, Gemeindepädagogen.

Diese heterogene Gruppenzusammensetzung ähnelt der Situation im Arbeitsfeld und bietet eine Grundlage für den angestrebten Dialog zwischen Theologie und Sozialwissenschaft, zwischen Mitarbeitern in verschiedenen hierarchischen Posi-

tionen und mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund; hieraus entstehende Konflikte können in der Gruppe bearbeitet werden.

Das Lernen

ist in allen Kurseinheiten gruppenprozeßbezogen gestaltet: Erkennen und Artikulieren der eigenen Interessen und Wünsche, Wahrnehmen der anderen, Klären der Rolle, Erreichen von Rollenflexibilität, Klären von Beziehungen, Handlungsfähigkeit als Gruppe und Bearbeiten von Konflikten sind Lernziele in allen Kurseinheiten.

Deshalb ist Raum zur regelmäßigen Reflexion des Geschehens in der Gruppe; die in Kleingruppen wirksame Dynamik wird, am Beispiel der eigenen Kursgruppe erfahrbar und verstehbar. So werden auch Veränderungen des eigenen Verhaltens (als Leiter) in Gruppen angeregt und unterstützt.

Ebenso unterstützt der Prozeß gemeinsamer Planung der Kurseinheiten durch alle Beteiligten diese Lernziele; Erfahrungen und Interessen von Teilnehmern und Team gestalten innerhalb des hier beschriebenen Rahmens die konkrete Ausformung jeder Kurseinheit. Die Beteiligung an dieser offenen Curriculumsentwicklung ist so auch ein Prozeß beruflicher Sozialisation.

Erfahrungen

und Erlebnisse im beruflichen Alltag sind immer Ausgangs- und Bezugspunkt der Kurseinheit, auch der Bearbeitung von Theorie und Aufnahme neuer Information.

Gegenwärtige und vergangene, teilweise vorbewußte Erfahrungen der Kursteilnehmer mit Religion, Kirche und Jugendarbeit prägen ihre (emotionale) Einstellung gegenüber im Kurs behandelten Themen, blockieren bisweilen das Lernen im Kurs und das berufliche Handeln. Solche verdrängten Erfahrungen aus der eigenen Lebensgeschichte werden durch die Bearbeitung im Kurs in ihren Konsequenzen veränderbar.

*) Im folgenden kurz: Mitarbeiter bzw. Teilnehmer

Methoden

wie Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Erkundungen und Exkursion, kreative Verfahren und Projektarbeit zwischen den Kurseinheiten werden deswegen häufig verwendet, aber auch Referate und Plenumsdiskussionen, Literaturbearbeitung und angeleitete Übungen, spirituelle und meditative, auch körperbezogene Einheiten haben ihren Platz in der Kursarbeit. Zum Teil eignen sich diese Methoden auch zur Arbeit mit Jugendlichen; Übertragungsmöglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in der Jugendarbeit werden im Kurs geprüft. Darüberhinaus erbringt der Erfahrungsaustausch in der Teilnehmergruppe erfahrungsgemäß praktische Tips für die eigene Arbeit des Einzelnen. Die Kursdozenten stehen nach Vereinbarung auch für die individuelle Beratung zur Verfügung.

Inhaltliche Schwerpunkte

der Kurseinheiten sind diejenigen Faktoren, die das Arbeitsfeld „kirchliche Jugendarbeit“ prägen:

- Lebensumstände und Erziehung, die Glaubensgeschichte des Mitarbeiters sowie die berufliche Sozialisation, die Einstellung und Verhalten inner- und außerhalb des Arbeitsfeldes bestimmen;
- die Lebens- und Arbeitsbedingungen in unserer Gesellschaft, die sich auch im Verhalten und den Einstellungen Jugendlicher ausdrücken;
- die Kirche als Erfahrungsfeld zwischen dem Anspruch „Gemeinschaft der Gläubigen“ zu sein und ihrer Realität als Großorganisation in der bundesrepublikanischen Gesellschaft mit bestimmten Arbeitsformen und Wirkungsweisen;
- die Wirkungsgeschichte theologischen Denkens, die viele Verhaltensweisen und Organisationsformen im Arbeitsfeld erklärt und den Zugang zu grundsätzlichen Fragestellungen eröffnet.

Im folgenden werden die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Kurseinheiten genauer umrissen. Die erwähnten einzelnen Themen wurden in verschiedenen vorangegangenen Programmen bearbeitet; keinesfalls handelt es sich um eine ausschließliche oder gar umfassende Themenaufstellung.

Kurseinheit »a«

Eigene Sozialisation und berufliches Handeln

Die Lebens- und Erziehungsgeschichte des Mitarbeiters prägt sein Handeln inner- und außerhalb der Jugendarbeit, wirkt aber auch weiter auf die Entwicklung der Jugendlichen im Arbeitsfeld, für die der Jugendleiter oft Identifikationsmodell ist. Schärfung der Wahrnehmung dieser Prägung ist deswegen unverzichtbar für eine berufliche Tätigkeit, in der die eigene Person das entscheidende Arbeitsmedium ist.

Deswegen schließt sich nach der Einführung ins Gesamtprogramm in dieser ersten Kurseinheit eine dreitägige Phase analytisch orientierter Selbsterfahrung in der Gruppe an, die auch der Entwicklung authentischer und intensiver Beziehungen in der Gruppe dient. Diese Arbeitsphase wird von einem erfahrenen Gruppendynamiker geleitet.

Danach wird stärker themenzentriert, z. B. an folgenden Inhalten, gearbeitet:

- Entstehung des Gewissens, Formen und Funktion des Über-Ichs, Normenbildung und Autorität;
- religiöse Sozialisation, Gottesbilder und Gottesvorstellungen;
- eigene Sexualität, Entwicklung christlicher Einstellungen zur Sexualität, Bedeutung der Familie in der Gesellschaft.

Kurseinheit »A«

Vom Auszug aus Ägypten bis zur Bergpredigt

Diese Kurseinheit gibt eine Einführung in das Alte und Neue Testament. Im Mittelpunkt steht dabei die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Entstehungsgeschichte des christlichen Glaubens und der biblischen Tradition: Ausgehend von der Geschichte Israels – dem Auszug aus Ägypten, der Inbesitznahme des Landes Kanaan, den Schöpfungsberichten, der Entstehung des Königtums in Israel und der Botschaft der Propheten werden die Linien bis in das Neue Testament gezogen.

Hier geht es schwerpunktmäßig um das Verstehen und das Nachvollziehen der Entstehung und der Geschichte der Glaubensaussagen über Jesus und um seine Verkündigung. Dies geschieht durch die Beschäftigung mit der Theologie des Paulus und der Botschaft der Evangelien. Im Zusammenhang damit wird die Arbeitsweise der historisch-kritischen Forschung verwendet, aber

auch neuere exegetische Ansätze werden vorgestellt (materialistische-, tiefenpsychologisch orientierte Exegese, „feministische“ Theologie ...)

Wichtig ist neben der Wissensvermittlung und der Auseinandersetzung mit den historischen Gegebenheiten und den christlichen Glaubenszeugnissen die Einbeziehung der eigenen Person und die persönliche Betroffenheit: Zu klären und zu verstehen ist, welche Bedeutung diese alten Geschichten und die Verkündigung Jesu für das eigene Leben und das der Jugendlichen haben und welche Konsequenzen daraus für das Handeln folgen (Feindesliebe, Frieden und soziale Gerechtigkeit, Widerstand, Besitz und Eigentum, Rolle der Frau ...)

Kurseinheit »b«

Lebenswirklichkeit Jugendlicher und evangelische Jugendarbeit

Im Mittelpunkt dieser Kurseinheit stehen die Lebensbedingungen der Jugendlichen in der Gesellschaft und jugendspezifische Kulturformen der Gegenwart. Dabei werden die wichtigsten Sozialisationsinstanzen für Jugendliche ebenso behandelt wie aktuelle Jugendprobleme und neue Ergebnisse der Jugendforschung. Schwerpunkte sind insbesondere:

- das Schulsystem und seine Auswirkungen für die Jugendlichen;
- Probleme der beruflichen Ausbildung;
- Jugendarbeitslosigkeit;
- Situation der ausländischen Jugendlichen;
- Protestverhalten von Jugendlichen.

Aus der Analyse der Situation der Jugendlichen werden Konsequenzen gezogen für eine Konzeption evangelischer Jugendarbeit, die einerseits den Interessen der Jugendlichen dienen soll, andererseits die Erwartungen der Kirchengemeinden berücksichtigen muß. Diese Arbeitsschritte werden immer verbunden mit der konkreten Berufspraxis der Teilnehmer.

Kurseinheit »B«

Von der Urgemeinde zur Volkskirche

Gegenwärtige Erscheinungsformen von Kirche und theologisches Denken sollen in dieser Einheit von ihrer Geschichte her verstehbar werden. Die Entstehung von unterschiedlichen Gemeindetypen und ihrer theologischen Begründungszusammenhänge können heute noch vorhandene Strukturen in der gemeindlichen Wirklichkeit erklären und Hinweise zu ihrer Veränderung geben. Wichtige kirchengeschichtliche Impulse, wie vor allem das

Mönchtum, die Reformation, der Pietismus, Kirche und Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert, die Bekennende Kirche, die ökumenische Bewegung und die Entwicklung des Protestantismus seit 1945 werden dargestellt und insbesondere auf ihre Bedeutung für aktuelle Fragen der eigenen Lebensgestaltung und der kirchlichen Praxis hin befragt. Ein Überblick über die theologischen Strömungen der letzten 50 Jahre macht zugleich Grundprobleme theologischen Denkens nachvollziehbar. Wichtige sozioethische Fragestellungen, insbesondere aus der Jugendarbeit, werden in diesem Rahmen dargestellt und bearbeitet. Ziel der Einheit ist die Befähigung für ein eigenständiges theologisches Denken ohne Angst vor unbegriffenen Hintergründen.

Kurseinheit »c«

Arbeitsplatz Kirche

Vorbereitend wird von allen Teilnehmern die Durchführung einer Tätigkeitsanalyse während eines Monats erbeten, deren Ergebnis Bezugspunkt der Kursarbeit wird. Die Beschäftigung der Teilnehmergruppe mit Struktur und Umfang der eigenen Berufstätigkeit führt oft schnell zu Geschichte und Aussagen protestantischer Arbeitsethik, zur Klärung des eigenen Arbeitsverständnisses und der verschiedenen Aspekte menschlicher Arbeit: als nachschöpferische Tätigkeit oder als Fluch, als Lohnarbeit oder Eigenarbeit, als Gegensatz zu Muße und Freizeit.

Neben diesen soziologischen und theologischen Zugängen zum Thema leitet die Kurseinheit an zur genauen, greifbaren Bestimmung der eigenen Ziele und zur Analyse des Kräftefeldes, innerhalb dessen der Mitarbeiter an die Umsetzung dieser Ziele gehen muß. Zu diesem Kräftefeld gehören die Strukturen kirchlicher Institutionen ebenso wie die familiäre Situation, die Beziehung zu Jugendlichen und der Umgang mit der eigenen Zeit und eigenen Kräften. Planungs- und Analysetechniken werden praktisch erprobt, aber auch Fragen des Arbeitsrechts und berufsständischer sowie gewerkschaftlicher Organisation in einer sich als Dienstgemeinschaft verstehenden Institution behandelt.

Das Gesamtprogramm

umfaßt fünf Kurseinheiten von je 10 Tagen, verteilt über einen Zeitraum von 2 Jahren. Der Wechsel zwischen Arbeit im Praxisfeld und im halbjährlichen Abstand besuchten Kurseinheiten unterstützt langfristig wirksames Lernen. Da das Programm in der beschriebenen Reihenfolge zusammenhängend konzipiert ist, empfiehlt sich die Beteiligung an allen 5 Kurseinheiten.

Für Teilnehmer, die die erforderliche Freistellung von Dienststelle und Arbeitsplatz nicht ermöglichen können oder an einer vertieften Beschäftigung mit theologischen und kirchengeschichtlichen Fragestellungen wenig interessiert sind, ist eine auf die Kurseinheiten **a**, **b** und **c** begrenzte Teilnahme möglich und sinnvoll. Das so reduzierte Programm umfaßt dann 3 Kurseinheiten von je 10 Tagen, jeweils im Abstand eines Jahres, im gleichen Zeitraum wie das Gesamtprogramm.

In Einzelfällen ist auch die Teilnahme an einer einzelnen Kurseinheit möglich.

Colloquium

und die Erstellung einer schriftlichen Arbeit im Rahmen dieses Programmes werden von der bayerischen Landeskirche zusätzlich gefordert, wenn die Teilnahme am Gesamtprogramm als Absolvierung der „Biblisch-theologischen Ergänzungsausbildung“ anerkannt werden soll. Nach erfolgreichem Verlauf des Colloquiums, das mit Vertretern des Landeskirchenamtes in der Kursgruppe stattfindet, stellt das Landeskirchenamt die Bescheinigung über die erworbene „Anstellungsfähigkeit“ (vgl. KABL 1977 und RS Nr. 840, I d) aus.

Die Anerkennung der Teilnahme für Jugendleiter aus anderen Landeskirchen als Aufbau- oder Zusatzausbildung muß jeweils im Einzelfall geklärt werden.

Anmeldung

der Teilnehmer bitte direkt an das Studienzentrum richten. Beim jeweiligen unmittelbaren Arbeitgeber oder Vorgesetzten ist Dienstbefreiung zu beantragen. Anmeldeschluß ist 2 Monate vor Kursbeginn; langfristige Voranmeldung ist empfehlenswert, da die Teilnehmerzahl auf 16 begrenzt ist. Nach Eingang der Anmeldegebühr von DM 70,- erhalten die Teilnehmer eine schriftliche Bestätigung. Bei Rücktritt von der Teilnahme nach Anmeldeschluß wird dieser Betrag als Ausfallgebühr einbehalten, ansonsten verrechnet.

Die jeweiligen Termine der Kurseinheiten sind im Jahresprogramm des Studienzentrums abgedruckt, bei der Terminplanung werden die Wünsche der Teilnehmergruppe berücksichtigt.